

Die Fesseln der kompositorischen „Hochsprache“ der Wiener Klassiker abzustreifen und sich den Klangwelten der heraufdämmernden Romantik zu öffnen, wagten viele bewundernde Zeitgenossen nur zaghaft. Johann Nepomuk Hummel, als einer der begabtesten Schüler geprägt durch seine Lehrmeister Mozart, Albrechtsberger und Salieri, darf als Komponist und Klaviervirtuose zu den genialen Vorreitern einer Epoche gezählt werden, die in ihrem Werk „mit leidenschaftlichem, subjektiv-erregtem, phantastischem Ausdruck der hochromantischen Diktion um nahezu zwei Jahrzehnte vorausseilten“.

Hummels Trios für 2 Bratschen und Violoncello bilden unbestritten den Höhepunkt einer aparten raren Besetzung: Spielwitz und Charme, harmonischer Reichtum und weitgespannte thematische Arbeit kennzeichnen diese Perlen der Kammermusik. Vorliegende Ausgabe des G-dur-Trios basiert auf der autographen Partitur, die überschrieben ist mit: „Trio per 2 Viole & Violoncello / composto di Giov. Nep. Hummel in Vienna“. Im „Fine“-Schnörkel läßt sich überdies das Datum entziffern: „12. July 801“. Es handelt sich allerdings nicht um eine Reinschrift, wie zahlreiche Korrekturen und Streichungen zeigen. Im letzten Satz huldigt Hummel seinem Lehrer Mozart und zitiert eine Arie des Papageno aus der Zauberflöte.

Johann Nepomuk Hummel wurde am 14. November 1778 als Sohn eines Musikmeisters zu Wartberg in Preßburg geboren. Bereits vierjährig erhielt er Violinunterricht, zeigte aber bald größere Neigung zum Klavierspiel. Die Berufung des Vaters zum Orchesterdirektor an das Theater Schikaneders in Wien führte zur Bekanntschaft mit Mozart, der den hochbegabten Knaben für 2 Jahre als Schüler in seinem Haus aufnahm. Ende 1788 unternahm der Zehnjährige mit seinem Vater eine erfolgreiche Konzertreise, die ihn über Prag, Berlin, Kopenhagen, Holland bis nach London führte, wo er begeistert gefeiert wurde. 1793 in Wien zurück widmete er sich intensiven Studien bei Albrechtsberger und Salieri. Auf Fürsprache Haydns wurde er 1804 Leiter der Esterházy'schen Kapelle in Eisenstadt, dort 1811 jedoch wegen Vernachlässigung des Dienstes entlassen. Zwischenzeitlich in Wien als Musiklehrer tätig, wirkte Hummel von 1816 bis 1818 als Hofkapellmeister in Stuttgart. Enttäuscht von dieser Anstellung, erteilte ihn der Ruf als Großherzoglicher Kapellmeister zu Weimar, ein Amt, das er von Februar 1819 bis zu seinem Tod versah. Großzügig gewährte Urlaube ermöglichten ihm immer wieder Konzertreisen, u. a. 1822 nach Petersburg und Moskau, 1825 nach Paris, 1826 nach Holland und Belgien. Daneben scharte er einen großen Schülerkreis um sich. Joh. Nepomuk Hummel starb am 17. Oktober 1837 in Weimar.

Schwerpunkt von Hummels kompositorischem Schaffen ist sein Klavierwerk. Neben 7 Klavierkonzerten, 11 Klaversonaten, Rondos und Bagatellen ist es vor allem seine Klavierkammermusik, die bis heute lebendig geblieben ist. Sein d-moll-Septett, Klavierquintett, seine populären Klaviertrios, Violinsonaten, Serenaden, Capricen und Fantasien bergen eine Fülle kostbaren Erfindungsreichtums. Der Schöpfer des „berühmten“ Trompetenkonzerts zählt im übrigen zu den Vorkämpfern des heutigen Urheberrechts in Deutschland.

While the admiring contemporaries of Johann Nepomuk Hummel were quite tentative in their attempts at loosening the fetters of the “standard language” of the Viennese Classics in favour of the sounds of the Romantic dawn, this composer and piano virtuoso – while marked as one of their most gifted pupils by his teachers Mozart, Albrechtsberger and Salieri – was among the brilliant forerunners of an epoch whose works’ “passionate, subjective, excitable and fantastical expression was ahead of the Romantic idiom by almost two decades.”

Hummel's Trios for 2 violas and violoncello are undoubtedly the pinnacle of this unusual formation: the chamber music pearls display combine playfulness, charm, harmonic, wealth and extensive thematic writing. This edition of the G major Trio is based on the autograph score, headed: “Trio per 2 Viole & Violoncello / composto di Giov. Nep. Hummel in Vienna“. One can just decipher the date in the “Fine” flourish: “12. July 801“. As can be seen from numerous corrections and deletions, this is not a fair copy. In the last movement Hummel pays homage to his teacher Mozart by quoting one of Papageno's arias from the Magic flute.

Johann Nepomuk Hummel was born on 14th November 1778 in Pressburg, the son of a music master in Wartberg. He was taught violin from the age of four, but soon showed a decided preference for the piano. His father's appointment as director of the orchestra at Schikaneder's theatre in Vienna led to an acquaintance with Mozart, who for two years took the highly gifted boy into his home. At the end of 1788, the 10-year-old, with his father, undertook a successful concert tour which led him via Prague, Berlin, Copenhagen and Holland to London, where he was enthusiastically received. Back in Vienna in 1793, he studied hard with Albrechtsberger and Salieri. In 1804, on Haydn's recommendation, he was engaged as conductor of the Esterhazy orchestra in Eisenstadt, but was dismissed for dereliction of duty in 1811. After a spell as music teacher in Vienna, Hummel was from 1816 to 1818 court capellmeister in Stuttgart. Disappointed by this job, he was called to Weimar as capellmeister to the Grand Duke, a post he held from February 1819 until his death. Generous leaves of absence enabled him to tour repeatedly; this included Petersburg and Moscow in 1822, Paris in 1825 and Holland and Belgium in 1826. He also gathered a large circle of pupils around him. Joh. Nepomuk Hummel died in Weimar on 17 October 1837.

His output focuses on the piano. Apart from 7 concerti, 11 sonatas, rondos and bagatelles, it is the chamber music with piano which has survived the best. His septet in d minor, the piano quintet, the popular piano trios, violin sonatas, serenades, caprices and fantasies contain a wealth of wonderfully imaginative music. The creator of the “famous” trumpet concerto was also one of the pioneers of Germany's copyright laws.